Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266859-p0001-7

Moyle.

B. A.

11 c

Fuy

# D. Nicolai Selnecceri kurtze ableinung der schmehlichen Antwort der Zerbster Theologen / so sich in gemein Anhaldische Theologen nennen.

Gedruckt zu Leipzig / Durch Jacob Berwaldts Erben.

Anno M. D. LXXXIIII.

# GRIPHVS.

*SI copularis impios*
*Olim Gigantes, Arium*
*Turcasq; Christi nescios*
*Cum spurijs Doctoribus*
*Cerusta quos nunc occupat:*
*Dic quale monstrum, qualis &*
*Chimæra, Cacus & triplex*
*Prodiret inde Cerberus?*
*Calumniator perditus*
*Mendacijs plenissimus,*
*Ridens Dei potentiam*
*Negansq; Christi gloriam.*

IESVS.

ES ist ein Lesierchart abermal auß-
gangen vnd heimlich verkaufft im namen der Anhaldischen Theologen / welches doch nicht also ist / sondern nur etliche verlauffene oder sonst verwegene tolkühne Köpffe ohn wissen vnd willen der andern / es darauff setzen / vnd vollends wagen / es gerhate / wie es wolle / ob sie gleich drüber zu Mammelucken werden sollen. Darumb ich auch mit den Anhaldischen Theologen vnd Predigern des Göttlichen worts in vngüten nicht das geringste zuthun habe / die sich zwar selbs entschüldigen / vnd vber die boßheit vnd frecheit der wenigen vnrwigen Heiden / die Christum nicht kennen / billich zu klagen haben. Vnd ist zubesorgen / das eins teils solcher frecher gesellen dermal eins die liebe Oberkeit werden auffsetzen vnd stecken lassen / vnd endlich proditores patriæ werden / wie bereit fres gleichen Rottgesellen also der Oberkeit gelohnet haben.

Vnser Lehre ist / Gott lob / am tag / in einer summa fein einfeltig zureden / das Christus sitzend zur rechten Gottes Vaters / sey allmechtig / allwissend / vnd sey jme nichts verborgen / vnd sey auch nichts an Christo / das nicht die glori / Ehre / Namen / vnd that der Göttlichen Allmechtigkeit habe / zur rechten Gottes Vaters des Allmechtigen. Item, Quo respectu Caro Christi viuifica & adoranda est & dicitur, eo respectu eidem & laus omnipotentiæ diuinæ tribuitur.

Diese Lehre kan der Teuffel nicht leiden. Dawider tobet vnd wütet er zu seim grossen schaden vnd verdamnis. Vnd seine schupen sind diese newe Scribenten / nicht die An-

haldischen Theologen / sondern sichere Spötter / merdipöetæ, (wie D. Lutherus den vnfletigen Lemnium genennet hat) vnd abtrünnige Gottßlesterer.

Denn das löbliche Fürstenstumb Anhald / ist noch nicht / Gott lob vnd danck / dieser jrrigen lesterlichen meinung / derer diese Chartenschreiber / famosi & infames, sein wollen / vnd sich nu öffentlich erkleren / wie denn auff jede Puncten durch Gottes hilff / ordenlich sol nach notturfft in kurtz geantwortet werden / auff das die liebe Oberkeit im Fürstenthumb Anhald so wol / als andere fromme Regenten / dieser Leute betrug vnd gifft mit henden greiffen vnd spüren können.

Jetzt habe ich mehr nicht zuthun / denn allein zubitten / es wolle der Christliche Leser sich diese famos schreiben / so von den Zerbstischen Matæologen außgesprewet / nicht jrren lassen / vnd ein kleine weil gedult tragen / so sol / ob Gott wil / Gottes wort vnd gericht vber sie ergehen / vnd vnser Antwort nicht dahinden bleiben / vnd sol jederman sehen / das Christus noch Richter sey auff Erden / bey vnd vnter vns / so war als er mit seiner menschlichen natur regiert / vnd allen gewalt hat im Himmel vnd auff Erden. Es sol diesen Scribenten durch Gottes wirckung noch all jr mut / trutz vnd gewissen im kot ligen. Gott bekere sie. Christus lest sich nicht teuschen.

Dieweil aber diese Lestermeuler anderst nicht fort können / vnd kein vermanung vnd warnung wollen annemen / vnd doch vnser Lehre (die für Gott bestehen wird / so lang als Gott Gott ist / vnd so war Christus der HErr ist zur Ehre vnd in der Ehre des Vaters) nicht mit einigem grund noch warheit tadeln mögen / sondern nur mit losen nichtigen teidungen vnd lügen die Warheit Gottes angreiffen / vnd die helle Sonn im Mittag mit jrem Butterweck stürmen wollen / So füren sie Hilperßgriff (wie sie es selbs griphos nennen)

nennen) vnd tragen Hundßhaar ein / vnd faren aus der Haut mit lestern vnd schelten auff mein arme Person.

Ich sage aber Gott lob vnd danck / das alles / was diese arglistige Gesellen wider mich dichten / lauter Lotterbübisch gifft ist / heiloser leute griff / vnd das alle / so vmb mein beruff / wandel vnd leben wissen / zeugen können / das es Bubenwerck mit diesen Lesterern sey. Dafür dancke ich dem lieben getrewen Gott / vnd singe vnd bete den siebenden Psalm wider diese Verleumbder / die (so war als Gott lebt) Gott finden vnd bezalen wird / schrecklicher / denn ichs oder ein ander gedencken oder sagen kan.

Vnd wenn diese Spötter ein einige viertel stunde solten für Christlichen erbarn Leuten fürstehen / vnd / was sie schreiben / mir vnd andern vnschüldigen Leuten ins Angesicht sagen / vnd mein Antwort darauff hören / beide was lehr / leben vnd bekentnis anlangt / So bin ich so gewis / so gewis als ich weis / das mein HErr Jesus Christus lebt / regiert / vnd herrschet vberal / das diese Gesellen würden als Lügner schamrot bestehen / vnd für die aller leichtfertigsten Tropffen gehalten werden / wie es jnen zu teil zuuor auch dergleichen begegnet.

1. Sie setzen der Teuffel Glauben meinem Glauben für / vnd sprechē / mein Glaub sey erger / denn der Teuffel Glaub / was die Histori belanget.

2. Sie sagen / ich hab kein einige rechte deutsche Ader an mir / denn ich mein eigen Vaterland mit verkerung des ersten Buchstabs in ein H. schende / traducir / vnd außschreie.

3. Sie geben für / es werde der hochlöbliche Churfürst zu Sachsen / mein Gnedigster Herr / mit mir schröcklich reden lassen / wenn diese hendel alle einmal recht sollen referirt vnd fürgebracht werden.

4. Sprechen / ich verdamme Philippum in der gruben /

vnd habe sein Testament verfelschet/ dauon sie ein vidimus geben können.

Was das erste belanget / wird sie Gott richten. Wer wil darauff antworten? Was mein Glaub sey / das weis/ Gott lob / jedermenniglich vnd meine gemein / der ich predige / vnd mein HErr Christus / der sich selbs für mich gegeben / vnd der allen gewalt hat vberal an allen orten / welchs diese Gesellen als des leidigen Satans schupen vnd werckzeug/nicht leiden noch hören können.

Ich bin kein Papist noch Caluinist / vnd keinem einigen Schwarm zugethan. Wenn ich aber ein Caluinist were/ ei so were ich diesen Gesellen ein richtiger rechter Lehrer. Was auch die Lehre von der Vbiquitet (wie sie es nennen) anlanget / ist dauon in der nechsten vermanung vnd warnung Christliche gnugsame erklerung geschehē / daraus man wol sihet / was mein Glaub sey / den diese Gesellen nimmermehr in Ewigkeit werden vmbstossen / sondern darüber zu boden für Gott vnd der Welt gehen / sterben vnd verderben müssen.

Was das ander belangt / kan ich mich nicht gnugsam entsetzen vber der teufflischen boßheit. Vnd sage das / wenn mir mein lebenlang ein solcher gedanck von meinem lieben Vaterland/wil geschweigen ein solche rede were eingefallen/ so wolte ich leib/leben/ehr/gut/vnd blut verfallen habē. Kan auch im geringsten nicht wissen/woher vnd wie diese diaboli zu solchen öffentlichen lügen kommen. Aber was thut der Teuffel nicht? Doch spüre ich hieraus dieser bösen Meuner Caluinischen lügen vnd mordgeist.

Die dritte drowung vnd aufflag ist nichtig. Denn Gott lob/ die fromme Oberkeit bedarff dieser Gesellen nicht / noch jres Caluinischen vnredlichen referirns. Vnd wenn man jrer bedörfft hette/ so weren sie nicht verwiesen worden. Wo

Christus

Christus ist / bedarff man des Teuffels vnd seiner Wölffe nicht.

Das vierdte ist auch ein gifftige auffla. Niemand verdampt Philippum. Wo er aber zu weit zum Caluino sich füren lassen / da sagt man / er habe gestrauchelt. Sein Testament habe ich niemals gesehen / wie sol ichs denn verfelscht haben? Was er aber zu seinem Eidman gesagt / das habe ich annotirt / das er nemlich den Caluinischen stein sol ligen lassen / denn weder er noch andere werden diesen stein heben. Vnd so diese Gesellen wollen / können dergleichen reden noch mehr erzelet vnd erwiesen werden. Jr vidimus mögen sie geben / wem sie wollen. Ich wil das Vicimus behalten hie vnd in Ewigkeit durch Christum meinem Heyland.

Was sie ferner fürwenden / das ich meinen Glauben offt verendert / vnd sey polypo mutabilior, ist ein lauter griff vnd gifftigs beschmitzen. Lieben Gesellen / sagt doch her / wenn / wo / wie / habe ich meinen Glauben (Meinen Glauben) verendert? Sagt her / was der Glaub sey an vnsern HErrn Christum Jesum? Wenn ist er von mir verendert in jrgend einem punct? Jr Lügner vnd Mörder. Gott vergebs euch.

Mein Præfatio in Genesin ist auff vielfeltig bitte geschrieben von etlichen streitigen Artickeln Anno 1578.

Mein deutscher Psalter ist hernach von mir in Druck widerumb verfertigt worden Anno 1581. wie er allzeit zuuor gewest / allein / das Gebetlein dazu kommen sind. Vnd stehet in dem 119. Psalm octonario Teth der anfang meiner erklerung / so Anno 1563. erstlich gedruckt worden. Dieser Psalter bleibt wol.

Die Propheten sind auch Anno 1579. gedruckt. Die bleiben wol für diesen Verleumbdern.

Die Institutiones sind deßgleichen widerumb auffgelegt. Dabey bleibe ich.

Pædago-

Pædagogia wird auch widerumb auffgelegt.

Mein Examen ist nu/ Gott lob/ auch heraus/ deßgleichen der Catechismus/ Lateinische Postil/ Vnd schrifften wider die Sacramentirer/ etc. Solche Bücher vnd bekentnis stimmen vberein mit der Forma Concordiæ.

Was aber in disputationibus & controuersijs zuuorn ist mit vnter gelauffen/ vnd auff die Cantzel niemals von mir gebracht/ darin de libero arbitrio, de necessitate bonorum operum ad salutem, & de definitione Euangelij gestritten/ vnd das mit der erklerung/ so in libro Concordiæ gesetzt/ nicht gerad vberein kompt/ sondern von denen angehöret vnd empfangen worden/ so jre discipulos, derer ich in der jugent einer gewest/ dahin auch gewiesen vnd verleitet haben/ dauon habe ich Christliche erinnerung gethan/ vnd solche opinion auffgehaben/ vnd hinweg gereumet/ vnd hiemit gar nicht meine Bücher/ so ich jetzt genent/ widerruffen/ sondern viel mehr confirmirt/ recognoscirt/ vnd bestetiget/ wie denn sonderlich in Examine von allen den Artickeln/ dauon diese verirrte vñ verwirrte Gesellen gros vnuerstendig Pluderment machen/ Christliche richtige erklerung von mir geschehen ist/ vnd dieser gesellen Argumenta vnd Schlußreden vnter dem Titel der Semiarianer/ widerlegt worden sind/ dafür ich meim HErrn Christo hertzlich dancke.

Was sie von guten freunden/ die mir sollen gerhaten haben/ fürgeben/ ist ein vnerfindliche greiffliche lügen. Wer vnd wo sind dieselben? Was auch Camerarius mit mir geredt/ ist von der Grammatica disputatione, vnd nicht von meinen Büchern (dafür er selbs versus vnd Vorreden offtmals gemacht) aus gunst gegen seinem Caluinischen Eidman Esromo, der dieselbige disputationem geschrieben/ vnd hernach auch das Ferßengelt gegeben/ mit wenig glimpff geschehen/ vñ ist solchs billich zurechnē inter lapsus,

dauon

dauon ein gantze Historia zuerzelen / welche die zeit noch wol geben wird. Item / das Doctor Nef sol von mir gesagt haben/da ich jme sein Hinderhaus wollen abmieten / er bedörff keins Wetterhans / Ist je solchs ein Lotterbübische Lügen. Denn ich mein lebenlang denselben Doctor niemals vmb sein Haus angeredt noch anreden lassen / vnd / wenn er mirs gleich selbst hette vmb sunst angeboten / so were es doch meines thuns nicht gewest. Die vrsach ist vnnot zuerzelen / die so wol der hohē Obrigkeit / als Vnterthanen / die den Man gekandt / bewust ist / vnd er mit dem ministerio niemals wol gestanden. Derwegen auch seine schmehung mich nichts angehen.

Andere Gedicht vnd Lügen dieser boßhafftigen Verleumbder von D. Jacob vnd mir / etc. Item / von Ehr vnd Geltgeitz (dessn ich mir / Gott lob / keines bewust.) Item / das sie mich ein Flaccianer nennē / das ist (nach jrer außlegung) ein Feind des Caluinischen schwarms / sintemal ein jeder / der jetziger zeit kein Caluinist sein wil / mus diesen Spitzgesellen ein Flaccianer oder Vbiquist sein / etc. lasse ich jetzt an seinem ort bleiben / vnd thue vnd referir sie dahin / da des Schönhofs scartecken auch hin gehören. Denn mit dem Teuffel können vnd sollen wir nicht anders vmbgehen / er sage mit seim hauffen dazu / was er wolle / vnd sehe süß oder sawer.

Zum Beschluß ist diß nu summa summarum (auff das wir jre personalia, mit denen sie stets jhren Gifft herfür bringen / anstehen lassen / vnd mit der Lehre den schluß auff dißmal machen.) Das Christliche Concordienbuch wird für diesen Lesterern vnd wider sie / jnen zum gericht / wol bleiben / als das letzte rechte Bekentnis für dem Jüngsten tag. Vnd wird der stral Gottes die mutwilligen Lesterer / die sich nicht bekeren / sondern der Warheit so dürstiglich sich entgegen setzen / zu seiner zeit finden vnd treffen.

Es bleibt auch noch hinderstellig die Frage (darauff noch kein antwort gefallen) Ob diese Scribenten zu Zerbst/ Caluinisch sein oder nicht. Hie ist weder Ja noch Nein/ sondern nur/wie ein Katz vmb ein heissen Brey gehet/ ein zweifelhafftig Mum mum.

So viel sey auffs kürtzest nur entworffen von der frecheit dieser bösen Männer. Was aber jr gantzes Cument angehet/ sol jnen begegnen/ was sie begern / auff das Christi vnsers HErrn / Gottes vnd Marien Son Allmacht/ Ehr/ vnd Warheit wider solche Lestermeuler gerettet werde. Gott allein die Ehre. Amen/ HErr Jesu / Amen. Scrip. Lipsiæ 7. Octob. 1584.

## Etliche Erinnerung/durch ein frommen Christen auffgezeichnet/auff etlicher Anhaldischen Theologen lesterlich vnd famos schreiben.

1. Wenn der Anhalder Buch / Lehr vnd Disputats sol war/vnd darauff zu bawen sein/wie sie in dem grossen Comment jetzt gedruckt worden / so wird kein Bawer/ Ley oder Bürger/ kein Weib noch Kind / selig werden. Denn es ist eitel gewirr / das niemand verstehet / vnd Gott ist dafür zu dancken / das der Sacramentirische Babylonische Thurm nur verwirrete kauderwelsche Zungen/ Sprach / reden vnd meinung führet.

2. Wenn auch alle Theologi/der vnart weren / wie diese Anhaldische sich in diesem Lesterbuch / welchs wol die ander grundlose grundfest / so in diesen Landen der Teuffel herfür bringt/genennet mag werden/greßlich erzeigen/so were auff der Welt kein giffiger/böser/rachgiriger vnd lügenhafftiger Gesindlein zu finden / denn die Theologi / welche auch die

allen

aller lösten Buben sein müsten / so man auff Erden finden möchte / mit denen auch kein redlich Man auff der Welt solt vmbgehen.

3. Wenn sie ein Mord oder deßgleichen wüsten auff vnd von vns / so müste es alle Welt wissen: Gott lob / das sie (dieses Buchs Scribenten) die doch aller Laster voll stecke / nichts wissen / wiewol sie gern allerley erdichten wolten / als zum Exempel / das sie Doctor Selneccern / vnter andern schulde geben. 1. Er habe offtmals seinen Glauben verleugnet / vnd verendert (welchs ja eine Ertzteuffliſche boßheit vnd greiffliche spitzbübische Lügen ist.) 2. Er habe selbst außgesagt / er hette so viel geschrieben / das er gnugsam zu reuociren hette (welchs deßgleichen schlags vnwarheit ist.) 3. Er habe dem Herren Philippo sein Testament verfelschet (welchs auch ein vnerhörlich gifft vnd gedicht ist) vnd hat Doctor Selneccer zu Hertzberg / warlich nicht vergebens zu Magister Amling in aller Herrn Theologen vnd Politischen Räthte gegenwart gesagt / tu es bubo mendax, du bist ein verzweiffelter Bub vnd Lügener / da du am besten bist / darauff auch kein einige Antwort gefallen / sondern solchs als bekandt angenommen / vñ jederman / auch Amling selbst / still darzu geschwiegen. So darff ja Amling sich nicht rühmen des Hertzbergischen Colloquij, noch sich darauff zu seinem glimpff beruffen. Denn er also zag vnd erschrocken damals gewest / vnd in einer bösen sach ein solch böß Gewissen gehabt / das jederman gemeinet / man würde alle Augenblick jhn / als einen onmechtigen / nichtigen Menschen erquicken / külen vnd laben müssen. Vnd haben die anwesende Anhaldische Räthte endlich selbst bekandt vnd gesagt / man solle mit dem jungen Manne gedult tragen / denn er komme jetzt allererst aus / sey zuuor auff dem Musterplatz niemals gewesen / vnd gehet jme / wie es pflegt jungen Juristen zugehen / die das

erste Jahr alles wissen / das ander Jahr zweiffeln sie / das dritte Jahr mercken sie/das sie nichts können noch wissen.

4. Was des Amlings Consorten belanget / die bey jhm sind/vnd jm an dem Laster vnd kurwelchsen Buch schmieden helffen / sind dieselben trewlose / zum teil verwiesene Leut/ denen das Land/ Stadt/ Kirch / vnd Schul zu Leipzig vnd anderßwo verbotten/welchs jhnen so wehe thut/ das sie drüber zerbersten möchten/vnd weil sie sonst nichts mehr fürnemen/noch sich anderweiß selbst rechen können: so helffen sie als infames & desperatæ fidei homines zu solchē Spitzbübischen Büchern vnd famos libelln vñ Schmeheversen/ mit welchen sie vnsern Kirchen vnd Schulen (daraus sie verwiesen vnd excludirt) vnd dieselben Lehrer antasten vnd beklecken wollen. Aber weil solchs ein Ehrloß stück berüchtigter Leut ist/so ists vnnot/das erbare gemüter sich jetzt mit solchen Ehruergessenen Mammelucken vnd Ziegeynern einlassen.

5. Leipzig/Wittenberg/Jena/etc. vnd derselbigen hohen Schulen Doctores, die von solchen Spitzbuben jetzt zum hefftigsten vnd nominatim werden angebellet / als Doctor Schilter/D. Harder/D. Mattheus/ D. Voit / D. Balthasar Sartorius/etc. werden selbst/ so es vonnöten / solche beissige Hunde von sich zutreiben/wol wissen/vnd jren glauben/lehr/bekentnis/ehr/vnd gewissen/wie Christlich vnd billich/retten/ vnd verteidigen. Denn solche bezüchtigung/da einer an seim gewissen angriffen wird/mit stillschweigen sich nicht verantworten lest/wo es anderst mit der Lehr vnd rechtem glauben ein ernst ist.

6. Was aber vnser Lehr an jhr selbst belanget / die sie angreiffen/vnd Türckischer weise verlestern/ ist einfeltig diß die Summa. 1. Erstlich vnserm HErrn Christo sitzend zur Rechten Gottes Vaters des Allmechtigen/ist nichts verborgen

gen noch vnbewust/in der gantzen weiten Welt. Er erkennet/sihet/höret/ vnd weis alle ding. Er hat alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Jhn ehren wir/jhn ruffen wir an/ vnd wissen/ das er vns erhöret/ an sein wort halten wir vns/ vnd sind gewiß / das / was er saget / das ist also war/ vnd geschicht / wie er es saget/ ob wirs gleich mit vnser vernunfft in diesem Leben nicht begreiffen können. 2. Vnd solchs reden vnd gleuben wir von vnserm HERRN Christo (Gott vnd Menschen) nicht allein nach seiner Ewigen Göttlichen natur / sondern auch nach seiner angenommen Menscheit/wie er vnser Fleisch vnd Blut/vnd vnser Bruder worden ist / vnd mit seinem Fleisch vnd Blut sich gesetzt hat zur Rechten Gottes in Göttliche Ehr / Maiestet/ vñ Herrligkeit/also/das an vnserm HErren Christo alles allmechtig ist / zur Rechten Gottes / ob gleich dadurch die vnterscheidt der Naturen vnd Eigenschafften / Göttlicher vnd Menschlichen/nicht auffgehoben wird/sondern in Ewigkeit bleibet.

7. Das ist vnser Christlicher/ warer / einfeltiger Glaube/ Bekentnüß / vnd lebendiger freudiger Trost wider alle Pforten der Hellen/vnd wider alle Teuffelßschuppen/ Amlung/ Freyhuff / Bößman vnd dergleichen Lesterer / welche als abtrinnige/Arrianischen Lesterungen verwandte/ diesem vnsern Glauben bitter feind seind / vnd von Christo nichts rechts in jren Hertzen verstehen/ob sie gleich tausent Bücher dauon zuschreiben sich vnterstünden/ welche sie zu den Antitrinitariern / Arrianern / oder wol gar zum Türcken gen Constantinopel schicken/vnd allda mit prangen/ vnd vnsere Kirchen vnuerworren lassen möchten. Wollen sie aber ja disputiren/so thun sie es in jren newen Caluinischen Schulen/ vnd lassen die armen Kirchen damit vnuerergert.

8. Sie geben offt für/ sie wollen keinen Bawernglauben haben. Das sey aber ein Bawerglaube/ den wir haben.

Wolan/ laß sie hinfahren mit aller Welewelsen/Epicurer/ Spötter vnd Heiden glauben. Wer mit dem armen Zölner/ Zacheo/Schächer am Creutz / vnd mit einfeltigen Kindern vnd frommen Christen / Bürgern vnd Bawern / die den HErren Christum in vnd bey sich haben / vnd seinem Wort trawen vñ glauben/nicht wil selig werden/ der mag jm einen sonderlichen Himmel suchen /darein die spitzfindige Spitzbuben gehören/da Lucifer sein Regiment hat.

9. Sie wollen noch nicht angesehen sein / das sie öffentliche Caluinisten vñ feinde des Testaments Christi sein/welchs doch so hell am tag ist/ das jr eigen Gewissen sie vberzeuget/ vnd sie selbst solches bekennē müssen/ auch sie dieser vrsachen halben von hinnen außgewiesen worden/vnd D. Freyhuff in beysein der gantzen Theologischen facultet zu Leipzig selbst rund heraus gesagt/er wolle nimmermehr sagen / das Christus im Abendmal gegenwertig sey nach seinen beiden Naturen/ hat auch öffentlich dictirt, daß das Brod im Abendmal sey nur ein representatio, ein zeichen / bedeutung/ schein: vnd gleichnüß des Leibs Christi. Noch dennoch gehen sie so verschlagen vnd Ziegeynerisch mit den sachen vmb/ (wie die Spitzbuben pflegen) das arme einfeltige Gewissen meinen/sie sein in der Lehr vom heiligen Abendmal mit vns einig / so sie doch nur eine jnnerliche geistliche Seelen speise vnd Seelen tranck / das ist / ein geistlich essen vnd trincken/ ohn gegenwart / außtheilung vnd mündliche niessung des waren wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi tichten vnd lehren/vnd also von der Lehr/die vns Gott durch D. Lutherum sein außerwelten Rüstzeug widerumb gegeben / vnd die der tewre fromme Fürst Georg zu Anhalt bekandt vñ hinderlassen/ ohne schew mutwillig abfallen / vnd den rechten Christlichen Glauben gemechlich verleugnen/ vnd also zu den Caluinisten vnd ferner zu den Arrianern treten. Aber dauon sol Außführlicher Bericht / wie auch von allen andern angedeuteten Puncten zur andern zeit gnugsam geschehen. Sie wollens

*Ephes. 4.* κύβεια, παυθεγίαι καὶ μεθόδεια τῆς πλάνης. *Fraus aleatorū propria & veteratoria ad insidiosè fallendum versutia.*

Spitzbüberey vnnd Schalckheit

wollens haben/ Ey / so sol es jhnen widerfahren. Christus wird vns beystehen. Der Sathan aber müsse stehen zu jhrer Rechten / vnd wer sich dieselben lehren lest / deß leben mus Gottloß sein/ etc. sie wollen den fluch haben / der wird jnen auch kommen. Sie wollen des Segens nicht/ so wird er auch ferne von jnen bleiben/ Psal. 109. Der HErr Christus sey vns gnedig/ vnd mache vns selig. Schlecht vnd recht behüte vns: Christe Jesu du Son Gottes / vnser Gott HErr vnd Bruder / vnser Fleisch vnd Blut / der du sitzst zur Rechten Gottes Vaters/ vnd hast allen gewalt im Himmel vnd auff Erden/ vnd bist allmechtig vnd warhafftig/ heilige vns in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit / komme doch HErr Jesu komm/ vnd mache des wesens ein Ende.

der Menschen / vnd teuscherey / damit sie viel erschleichen zuuerführen.

Psalm. 80.

Du setzest vns vnsern Nachbarn zum Zanck/ etc. Es haben deinen Weinstock zuwühlet die wilden Sewe / vnd die wilden Thiere haben jhn verderbet. Gott Zebaoth/ wende dich doch/ schawe vom Himmel vnd sihe an/ vnd suche heim diesen Weinstock.

Ad Semiarianos vicinos, Flaminñ versus.

*I nunc pessime liuor, i, libellos*
*Meos carpere perge. Christus vnus*
*Dum me iudicio suo tuetur,*
*Vos tantum & maledicta vestra euro,*
*Mordaces critici, Libyssa quantum*
*Latrantis catuli leena vocem.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266859-p0018-3

Jf 2. 108, 2. Ex.

ULB Halle 3
005 399 785

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266859-p0019-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-266859-p0020-3

# D. Nicolai Selneccери kurtze ableinung der schmehlichen Antwort der Zerbster Theologen / so sich in gemein Anhaldische Theologen nennen.

Gedruckt zu Leipzig / Durch Jacob Berwaldts Erben.

Anno M. D. LXXXIIII.